

Am Ersten Sonntag in der Fasten.

T H E M A.

Die, ut lapides isti panes fiant. Matth. 4.
Sprich, daß diese Stein Brod werden.

Syn.

Der Satan bestreitet uns mit dem Fraaß / damit er uns um die
Seeligkeit bringe: Christus reizet uns zur Fasten an / auf daß
wir seelig werden / nachdem wir den Teuffel über-
wunden haben.

A. Ich werde aus dem heutigen Evangelio veranlaßt / zu reden von einem Duell zweyer Mächtigen / nemlich Christus unsers Heylands und des höllischen Satans; der Ort daru ist benennet die Wüste / ein einsames Ort / wo keine Hülf von den Freunden zu hoffen ist; Die Waffen des Satans seynd Hoffart / Ehrgeiz und Fraaß: die Waffen Christi seynd das Gebet / das Fasten / und die Zeugnuß der Heil. Schrift; diese beyde Duellanten haben den ersten / andern und dritten Gang schon gethan / aber Christus ist des Satans Meister / hat ihn drey mal überwunden / und den Sieg davon getragen. Dennoch will der rachsüchtige Lucifer noch nicht Ruhe und Frieden haben / dann weil er unserem Oberhaupt Christo Jesu nichts hat abgewonnen / will er dessen Glieder angreifen / ihnen die Seelen und Seeligkeiten abstreiten; da erschrecken wir billich ab einem so mächtigen / grausamen Feind / von deme der H. Job. c. 16. bezeugt: *Comminans mihi infremuit contra me dentibus suis: Hostis meus terribilibus oculis me intueus est:* Mein Widersager hat mit gedrauet / und die Zähne über mich zusammen gebissen: Mein Feind hat mich mit erschrocklichen Augen angesehen.

Dahero fürchte dich mein Mensch / wann der Satan deine Gedanken über sich nach der Höhe führet / so daß du aus Ehrgeiz nach hohen Ehrentrachten / dann zu besorgen ist / er stürze dich herunter in das äußerste Verderben. Fürchte dich / wann er dir den Tempel / die Kirchen und die Andachten unter die Füß leget / dann zu besorgen ist / daß er dich zur Abgötterey bringe / daß du vor ihm niederfallest / ihm durch die Sünd mehr Ehr und Gehorsam erweisest / als dem wahren Gott. Fürchte dich / wann du das Brod der Wollüste von ihm bekommest / dann er sucht durch dein Herz zu einem Stein zu machen / daß es sich zur Buß nicht erweichen

lasse / und also du wie ein schwacher Stein hinunter in die Höll fallest. Fürchte dich / O Mensch! wann der böse Feind anfanget mit seinen Versuchungen dich zu bestreiten / dann zu besorgen ist / er überwinde dich / und lieffere deine Seel in den ewigen Todt. Aber nein! fürchte dich nur nicht zu sehr / verliere die Hoffnung des Siegs gegen deinem höllischen Feind noch nicht!

Ehe sich vor Zeiten die alte Heyden in einen Streit einließen / setzten sie eine Lanze auf eine Saul / welche zu Rom vor dem Tempel der Kriegs Götin Bellonæ stunde / zur Bezeugnuß / daß sie den Sieg von ihrem Feind hofften / nicht zwar aus eigenen Kräften / sondern durch Beyhülff gemeldter Götin. Du aber / O Christen Mensch / setze deine Hoffnung und Vertrauen auf deinen wahren Gott Christum / deinen Erlöser / welcher durch seine heutige Victorie unsern Sieg verdienet hat / wann er dir beysteht / so hast du unfehlbar die Victorie über den höllischen Feind zu hoffen / von dessen Gnad der H. Paul. ad Rom. 5. also redet: *In qua stamus & gloriamur in spe gloriæ filiorum Dei:* Darinnen wir stehen / und rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit der Kinder Gottes / als wollte er sagen: Die Gnad Gottes besreyet uns von der Sünd / und machet uns zu Kinder Gottes / daß wir Hoffnung haben / die väterliche himlische Güter zu erben / und also den Sieg davon zu tragen / dahero hoffe auf die Hülf Christi Jesu. Der leydige Satan wird zwar erstlich mit dem Fraaß dich bestreiten / und dardurch suchen / dich um deine Seeligkeit zu bringen / aber Christus wird dir helfen / daß du ihn mit der Fasten überwindest / und seelig werdest: welche beyde Theil ich heut erweisen will zum Trost deiner selbst / deme die Fasten so hart ankommt. Du aber / O Christe Jesu / stehe auch mir bey / daß ich meine Zuhörer zu dem Streit wohl ermuntern könne zu deiner Ehr.

Der höllische Feind ist schon fertig zum streiten / er hat das Brod schon in Handen / dich / O Mensch zum Fraaß zu reizen / dardurch dich um deine Seeligkeit zu bringen! Aber halte noch ein wenig ein du böser Geist! sage mir / warum gebrauchest du dich des Brods den Menschen zu fällen / und nicht des Fleisches? Es begehren ja jetzt gar viel Fleisch / obwohl es anjeho die Fasten ist / und das Fleisch essen verboten. Thut einem der Kopff wehe / verlangt er gleich Fleisch zu essen / als wann das Fleisch ein Mittel wäre wider das Kopff-Wehe: thut einem der Magen wehe / und stößt ihm auf wegen der Blöhung / verlangt er gleich Fleisch zu essen / als wann das Fleisch ein Mittel wäre wider das Aufblähen / wider das Aufstossen. Er hat einen Husten oder Catarren / da verlangt er Fleisch / dann die Fische verursachen noch mehr Fluß / als wann das Fleisch ein Mittel wäre wider den Catharren / wider den Fasten: in Summa: Mit Fleisch können die Herrn Medici jetzt gar viel zur Stund curiren; warum gebraucht sich dann auch der Satan des Fleisches nicht / den Menschen zum Fraaß zu reizen / und dardurch um sein Seeligkeit zu bringen?

A. A. Dis ist die Ursach / er hat solche Fleischfresser / die das Gebott der Kirchen ohne genugsame Ursach übertreten / ohne das schon in seinem Gewalt / diese hat er schon überwunden / da brauchts nicht viel streitens. Daß er aber den hungerigen Heiland / und mit ihm seine Glaubigen zum Brod essen anreize / zeigt er an / daß er gern alle schwächte und zu Grund richtete / weil auch im sittlichen Verstand Maaß findet / was Schola Salernitana von dem materialischen Brod sagt: Omnis saturitas mala, panis autem pessima: Alle Sättigkeit ist nicht gut / am allerüblesten aber ist die Sättigkeit des Brods. Durch diese Sättigkeit des Brods versteht der gelehrte Ludov. Alvar. S. J. in seinem Josepho Illustr. fol. 172. den Überfluß an allen Speisen / welcher Überfluß / gleichwie er dem Leib allerhand Krankheiten verursacht / also bringt er die Seel in allerhand Laster.

Gehet hin zu jenem Schwemnteich Joann. 5. und erfahret dort die Wahrheit dessen / was ich gesagt hab: dort werdet ihr allerhand Krancke liegend finden / Blinde / Lahme / Krumme / Gichtbrüchtige und andere: Verwunderet euch aber nicht darüber / dann gemeldter Illustrator l. cit. sagt: in der ganzen Welt ist kein bequemerer Ort zu denen Krankheiten / als dieser Schwemnteich / welcher genennt wird Bethsaida, das ist / Domus panis, ein Haus des Brods. Salmeron sagt / es heiße auch so viel / als ein Haus der Jagd / ein Haus des Fisches / ein Haus der Thie-

ren / kürzlich / ein Haus / in welchem die Mänge der Speisen / aber merckts wohl / ibi languentium multitudo, da ist auch die Mänge der Unpäßlichen. Ich aber setze hinzu / da ist auch die Mänge deren / die sündigen; Also lauten die Wort des mehr erwählten R. P. Alvar. Sigula pectus ingreditur, universam virtutum aciem profus destruit: Wann der Fraaß in das Herz tringer / richtet er alle Tugenden zu Grund.

Eben dieses wollte andeuten der Heil. Prophet Jerem. da er c. 52. gesprochen: Totum murum per circuitum destruxit cunctus exercitus Chaldaeorum, qui erat cum principe militum: Das ganze Kriegs-Heer der Chaldäer / das bey dem Feld-Hauptmann ware / riß alle Mauern rings um Jerusalem zu Boden. Die 70. Dollmetscher lesen: Cum principe Coquorum: Mit dem Obristen der Köchen. Der H. Greg. Naz. l. c. setzt die Auslegung hinzu: Ein Fürst der Köchen aber ist der Bauch / welchen die Köch mit zu vieler Mühe und Menge der Speisen bedienen. Dieser / dieser verderbt alle Tugenden; seye die Seel mit Tugenden umgeben / als mit einer Schanz oder Wall: leuchte sie mit so vielen Tugenden / als der Himmel mit Sternen / so wird doch dieses ganze geistliche Gebäu über einen Hauffen geworffen von dem Überfluß in Speiß und Trank.

Der Fraaß und die Sünd seynd zwey Geferden / die einander allzeit begleiten / sich niemal von einander scheiden: Diese zwey Cammeraden braucht der Teuffel zu Secundanten, mit denen er alle Tugenden hinrichtet; dann welche in Speiß und Trank überflüssig leben / seynd also zum sündigen geneigt / daß es schier nicht möglich scheint / daß sie die Gebott Gottes halten können. Deshalben / wie Moyses von dem Berg herab gestiegen / sagt die H. Schrift Exod. 32. Projecit de manu tabulas, & confregit eas: Da warffe er die Taslen aus der Hand und zerbrach sie: Warum? darum / weil er die Israeliter dem Fraaß ergeben gefunden / dann sedit populus comedere & bibere, das Volck setzte sich zu essen und zu trincken: Deswegen hat Moyses die Gefaß-Taslen für überflüssig / für unnütz gehalten / weil in Ansehung des Fraaß und der Füllerey unmöglich ist die Haltung der Gebotten / also Alvarez l. c. welchem vorgestimmt hat der H. Hieron. l. contra Iovinian. Totidierum labor unius horae satiritate perit: sciebat enim, Dei sermonem non posse audire temulentos: Ein Werck das so viel Tag gekostet / gehet durch ein ständige Ersättigung zu Grund: dann er wußte wohl / daß die Tolle und Volle das Wort Gottes nicht

nicht anhören können. Mancher hätte das andere Gebott nicht übertreten / nicht gesucht / gescholten / gelästert und sacramentirt / wann er nicht voll wäre gewesen. Mancher hätte das dritte Gebot nicht übertreten / die Mess und Predig versäumt / den Sabbath mit spielen und andern bösen Wercken entheiligt / wann er nicht dem Volltrinken wäre ergeben gewesen. Mancher hätte wider das fünfte Gebott keinen Zanck noch Hader angefangen / seinen Neben-Menschen nicht verwundet noch getödtet / wann er nicht voll wäre gewesen. Mancher hätte keine Hurerey noch Ehebruch begangen / noch des Nächsten Weib begehret / wann er nicht voll gewesen wäre. Kürzlich / wer den Fraaß und der Füllerey ergeben ist / der übertritt leichtlich die Gebott Gottes / der fällt leicht in alle andere Laster.

Kömmt mit mir ferner in die H. Schrift / die Prob dessen zu holen / so werdet ihr Luc. 12. finden einen Knecht / deme der Herr die ganze Haushaltung anvertrauet hat / und darauf verreisert ist / dieser in Abwesenheit des Herrn; cepit percutere servos & ancillas. & comedere & bibere, & inebriari: Hat angefangen die Knecht und Mägd zu schlagen / zu essen und zu trincken / und voll zu werden: Woher ist jener so grausam und tyrannisch worden? Von Fraaß und Füllerey; dann gulæ se tradidit, ergo in lævitiæ & reliqua scelera servus erumpet: argumentirt wohl P. Alvar, l. c. fol. 173. Er hat sich dem Fraaß und Füllerey ergeben / so ist es ein gute Consequenz und Folge / so wird er in die Furie und in jedes andere Laster hervor brechen. So sehet dann liebe Christen / mit was gefährlichen Waffen uns der böse Feind angreiffe / da er uns zu dem Fraaß anreißet / mit welchem man so leicht sündigen / die Gebott Gottes übertreten / und folgsam die Seel und Seeligkeit verlieren kan. Aber jedoch seyd getröst ihr arme Sünder! Jesus ist unser Secundant, Helfer und Beschützer: Qui habitat in adiutorio Altissimi, in protectione Dei cæli commorabitur. Ps. 90. Wer unter der Beyhilff des Allerhöchsten wohnet / der wird bleiben unter den Schutz des allmächtigen Gottes: Als wollte David sagen: wer sein Hoffnung auf Gott setzt / da er in den Streit gehet / dieser seget seine Längen nicht auf die Saul Bellona, einer erdichten Kriegs-Göttin / sondern des wahren allmächtigen GOTTES / der ihm beschützen wird / und helfen obliegen: Ein solcher kan in Wahrheit zu Gott ruffen: Suseptor meus es tu & refugium meum! Du bist mein Erhalter und mein Zuversicht! Das ist nach Meynung des H. Bernardi in Ps. 90 Wann ich in dem Streit in ein Sünd sollte fallen / so wirst du / O barm-

herziger Gott mich mit beyden Armen umfassen und aufheben / laut des 13. verses im 217. Ps. Impulsus everius sum ut caderem & Dominus suscepit me: Ich bin gestossen worden / daß ich schier fallen mußte / und der Herr hat mich erhalten.

Unser Heyland hat in der Wüsten den Satan drey mal überwunden / und mit seinem Sieg hat er uns den Sieg auch verdienet: Mit seiner Fasten hat er unsere Fasten / als die Waffen wider den Fraaß und den Satan / geheiligt / daß sie die Krafft hat / den höllischen Feind zu überwinden / seine Waffen zu zerbrechen / das ist / die Sünden / dahero sagt der Heil. Chrysol. serm. 8. von der Fasten / daß sie seye Vitorum Mors, vita virtutum: Ein Tod der Laster / das Leben der Tugenden. Unser Fasten hat von Christo bekommen die Krafft / den bösen Feind gar zu erlegen / wie der H. Antiochus Hom. 6. bezeugt: Qui macerat carnes, & ad tabem nititur virtute abstinentiæ perducere, utique Dæmones fame enecat: Wer das Fleisch casteyet / und durch die Tugend der Mäßigkeit selbiges suchet zu schwächen / der tödtet zweiffels ohn die höllische Feind. Unser Fasten hat von Christo die Krafft bekommen / daß sie unsere Seelen vest machet / und sie als mit einer Mauer umgiebt / daß der Satan ihr nicht zukommen kan / wie es bezeugt der H. Ambros. serm. 25. Einen Christen ist die Fasten ein Mauer / welche der Teuffel nicht einnehmen kan / noch übersteigen. Wo hat jemal einer gefastet / und ist gefangen worden? welcher ist nüchtern geblieben / und ist überwunden worden? Keiner / keiner; dann Jejunium est murus inexpugnabilis Diabolo: Die Fasten ist ein vom Teuffel unüberwindliche Mauer / deshalb ermahnet uns aller H. Petrus 1. c. 5. O Brüder seyd nüchtern und wachet / dann euer Feind gehet herum wie ein brüllender Löw / suchend den er verschlucke. Merckets wohl / der Apostel sagt: Circuit: Der Feind gehe auffen herum / welches er wohl nicht thun würde / sondern würde bald in die Seel eintrngen / wann er nicht von der Nüchternheit als von einer Mauer ausgeschlossen würde.

Eben aus dieser Ursach hat unser Heyland / als er in der Wüsten mit dem Satan wollte streiten / sein Fleisch zuvor mit der Fasten bevestiget / er hat 40. Tag und Nacht gefastet / damit der Feind sich nicht unterfangen dörfte / oder sich getrauen könnte / seinem Fleisch zuzukommen. Willst du hier einwerffen / was brauchte Christus sein Fleisch zu bevestigen mit der Fasten / indem es ohne das schon vest wider alle Sünd war / per unionem Hypostaticam: Durch die Vereinigung mit dem göttlichen

Wort: so antwortet auf diesen Einwurff Joan. Anton. Velasquez S. J. in Ep. ad Philipp. c. 3. v. 18. & 19. Annot. 1. Christus habe erstlich solches gethan zu unserer Unterweisung / darnach habe er die vortheilhafte Kraft der Fasten wollen anzeigen / daß es die Fasten gleichsam der Gottheit habe wollen nachgehen / und ihre Stell vertreten / indem sie das Fleisch dem Teuffel unüberwindlich gemacht hatte / welche Unüberwindlichkeit ihm auch von der Gottheit herkommen wäre.

Ich will zwar hier nicht sagen / daß derjenige welcher fastet / frey seye von denen teuflischen Versuchungen; Nein: dann Christus der Herr hat auch gefastet / und ist doch versucht worden; sondern diß will ich sagen mit dem Auctore op. imperfecti Hom. 5. Diesen Nutzen habe er von seiner Fasten: Ut a tentationibus non vincatur: Daß er von den Versuchungen nicht überwunden werde / wie auch Christus nicht überwunden ist worden. Dahero sollten die Menschen sich nicht also fürchten vor der Fasten / dieselbige fliehen und meiden wie den Teuffel / indem sie rechte Waffen an die Hand giebt / den Teuffel von uns ab und in die Flucht zu treiben. Dahero liebe Christen / wann es euch Ernst ist / eure Seelen bey dem ewigen Leben zu erhalten / so müßet ihr nothwendig streiten wider den bösslichen Seelen-Feind / welcher alle seine List und Kräfte anwendet dahin / wie er die menschliche Seelen um das ewige Leben bringen möchte / ihr müßet euch starkmütig ihm widersetzen / damit er euch nicht fallen mache in eine schwere Sünd / welche des Teuffels Degen ist / womit er denen Seelen auch den ewigen Tod beibringt.

Ein starke Gegenwehr ist das Fasten / mit welcher sich absonderlich jene versehen sollten / welche stäts nach Fleisch hungert / will sagen / nach fleischlichen Wollüsten trachten / diesen ist das Fasten / der Abbruch höchst nothwendig / damit sie ihre Seel und Seeligkeit erhalten / dann Joan. Climacus grad. 14. sagt: Jejunio flamma carnis extinguitur, cogitationes malae exstinguuntur: Durch das Fasten wird die fleischliche Hitze gedämpft / und die böse Gedanken werden ausgerennt: Rühlich / die Seel / welche wegen des Lasters der Unzucht gleichsam schon verlohren wäre / kan durch das Fasten wieder zu recht gebracht werden. Sehr nachdenklich ist jenes / was Christus der Herr bey dem H. Luc. c. 15. vorbringt / wie daß ein Hirt aus hundert Schaafen eines verlohren / und doch sorgfältig wieder gesucht habe: wie daß ein Weib ihren Groschen verlohren / und mit sorgfältiger Auskehrung des ganzen Hauses wieder gesucht habe: wie daß ein Vatter aus zweyen Söhnen einen verlohren / und doch nicht gesucht habe / noch auch durch ei-

nen Diener nicht einmal habe suchen lassen: Dieses / sag ich / ist sehr nachdenklich; dann solle das verlohrene Schaaf und Groschen mehr Sorgfältigkeit verdienet haben als der Sohn? Nein / dieses wolle man and glauben / daß jener Vatter seinen Sohn mit auch gesucht habe / dann er sagt ja selbst. uc. 15. Perierat, & inventus est: Er wäre verlohren / und ist wieder gefunden worden: Wollen sie wissen / durch wem? so hören sie den H. Petrum Chrysol. welcher serm. 2. spricht: Der himmlische Vatter habe den Hunger nach ihm geschickt / dieser habe ihn wieder nach Hause gebracht: Famem revocat, quem latuitas exulare fecit: Der Hunger rufft ihn wieder zurück / welchen der Ueberfluß verführt hatte. Eben dieses A. A. will ich einem sündigen Christen versprechen / welchen Graß und Füllerey / der Ueberfluß in Essen und Trinken zu schweren Sünden verleitet hat / dadurch er seine Seel zu Verlust gegeben / und den Zuspruch zu der ewigen Seeligkeit verlohren hat: Durch den Hunger / welchen er sich selbst durch freywilliges Fasten / durch den Abbruch verursacht aus Lieb zu Gott / zur Abbüßung seiner Sünden / kan er alles wieder finden. Zu einem Zeugen dessen ruffe ich an den H. Ambrosius welcher von unserm genäschtigen ersten Vatter Adam also spricht de Elia & Jejun. c. 4. Gula de Paradiso regnantem expulit, Abstinencia ad Paradisum revocavit errantem: Der Graß bat den gleichsam auf einen Thron sitzenden und regierenden aus dem Paradies vertrieben / die Fasten aber hat dem im Elend herum irrenden wieder ins Paradies zurück berufen.

Wann das Fasten schon hart ankommt / es schadet nicht / dann noch härter würde es dich ankommen ewigen Hunger in der Hölle leyden; Leichter ist es jetzt in diesem Leben wenige Tag in Abbruch verzehren / als dort durch ein ganze Ewigkeit wegen begangenen Sünden der himmlischen Seelen Speiß entbehren müssen / von welcher der Königliche Prophet selbst bekennet / daß sie ihn ewig ersättigen könne / da er zu Gott seufftet Ps. 16. Satiabor cum apparuerit gloria tua! O Herr / ich werd satt werden / wann deine Herlichkeit erscheinen wird! Wann der dicke / feiste Leib durch das Fasten abnimmt und etwas mager wird / ist nichts daran gelegen / faste nur fort / dann dein Seel wird dadurch fett werden an Tugenden / wie der H. Ambrosius spricht serm. 25. Quando caro talis est jejuniis, anima puritate pinguescit: Wann das Fleisch des Leibs durch das Fasten abnimmt / so nimm die Seel zu / und wird feist an der Reinigkeit. Die Reinigkeit aber machet die Menschen denen Engeln gleich: O sündiger Christ! Nachdem Christus der

der Herr gefastet / seynd nach der Fasten die Engel kommen / und haben ihm gedienet: so zweifle nicht daran / wann du recht und Gott wohlgefällig fastest / so darfst du nach der Fasten dich zu den Engeln gesellen / wie ein Engel wirst du alsdann deinem Heyland dienen.

Ein Engel brachte denen Eltern des Samsons die Zeitung / daß sie einen Sohn erzeugen werden / deshalb haben sie zur Dankbarkeit ihn zum Essen eingeladen Judic. 13. v. 15. der Engel aber wollte nicht essen; warum nicht? Abulenfis in h. l. q. 28. antwortet: Quia, si non comederet, cognoscereur esse Angelus: **Weil / wenn er nicht essen hätte / er erkennt würde ein Engel zu seyn:** Er wollte für einen Engel erkannt und gehalten werden / daher wollte er nicht essen / weil die Engel nicht besser erkannt werden / als durch das nicht essen / als durch die Enthaltung von leiblichen Speisen. So / so mein Christ / wann du dich sorgfältig enthaltest vom Fraß und Füllerey / von übermäßiger Mästung und Pflügung des Fleisches / wann du in Abbruch mäßig lebest / so wirst du gar bald Englische Tugenden an dich nehmen / als ein Engel Gott dienen. So sehe dann / wie gut es unser Heyland mit uns gemeinet / daß er unser Fasten also mit seiner Fasten geheiligt / daß wir auch heilig dardurch können werden; Wie gut meint es nicht Jesus mit uns / daß er uns die Fasten als ein so kräftiges Mittel an die Hand giebt / womit wir unsere Seelen wider die teuflische Anfechtungen sicher beschützen / von den Sünden reinigen / mit Englischen Tugenden zieren / und in die ewige Seeligkeit bringen können? Ey so lasse sich dann ein jeder die Fasten wohl anlegen seyn / daß er sie recht verrichte: und wann er nicht weiß / wie er nützlich und Gott wohlgefällig fasten solle / so höre er den H. Hieron. welcher ad Celant. Ep. 14. also schreibt: Tunc præclara est abstinentia, tunc pulchra atque magnifica castigatio corporis, cum est animus jejunus à vitiis: **Alsdann ist die Fasten fürtrefflich / alsdann ist schön und großmüthig die Leibs-Casteyung / wann die Seel / das Gemüth / von den Lastern sich enthalter:** Diesem stimmt bey der H. Pabst Leo serm. 4. de quadrag. also sprechend: Non in sola abstinentia cibi stat nostra summa jejunii, aut fructuosè corporis elca subtrahitur, nisi mens ab iniqui-

tate revocetur: **Unser Fasten-Wesen bestehet nicht nur in der Enthaltung von der Speiß / oder wird mit Frucht dem Leib die Speiß entzogen / wann nicht das Gemüth von der Bosheit zurück gehalten wird.** Nichts nützt es / wann der Leib schon durch den Abbruch ausgemärgelt wird / wann das Gemüth vor Hoffart dick aufgeblasen wird. Nichts nützt es / wann schon das Angesicht vom Fasten erbleicht / wann darbey das Gemüth vor Neyd Rief gelb wird. Nichts nützt es / wann man sich vom Wein-trincken enthaltet / darbey aber döll und voll wird des Zorns und Hasses. Nichts nützt es / wann man schon dem Fraß ein Gebieß einlegt / darneben aber dem freyen Willen zu allen andern Lastern den Zaum schießen laßt / dann tunc præclara est abstinentia &c.

Weil wir aber bishero in vielen gefehlet haben / so wollen wir für unsere Sünden neben der Fasten Gott dem Herrn ein Versöhn-Opffer aufopfern / wie er Levit. c. 16. befohlen: Man solle zwey Böck nehmen / den einen zum Sünd-Opffer Gott aufopfern / den andern als mit den Sünden des Volcks beladen lebendig lassen / und in die Wüsten schicken; durch dieses können gar wohl verstanden werden / die zwey Opffer Christi Jesu / das blutige / da er für unsere Sünden sein Blut vergossen hat / und auf dem Altar des Creuges geschlachtet worden ist: Das unblutige / indem er mit dem Fraß und der Ubertretung des Adams in die Wüsten ist geführt worden / datus est in desertum: Matth. 4. Alldorten mit Fasten / mit Beten / mit Ausstehung der Versuchung selbige abzuhaffen / und der göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun.

Dieses unblutige Opffer in der Wüsten / nemlich die harte / strenge Buß-Work / so Christus Jesus unser Erlöser in der Wüsten verrichtet / opfern wir dir O himmlischer Vatter auf / für unsere vielfältige Sünden / mit diesen seinen Buß-Worken vereinigen wir unser Fasten / und verehren dir selbige zu deiner Glorie / bitende / du wollest wegen deines eingebornen Sohns unserer verschonen / und uns mit deiner Gnad helfen / daß wir hinfür also leben mögen / damit wir dardurch die ewige Seeligkeit verdienen / Amen.

